

August Sander

Das Gesicht der Landschaft. Rheinland und Siebengebirge.



August Sander: Kreuzkirche in Ehrenbreitstein, 1932 © Die Photographische Sammlung/SK Stiftung Kultur – August Sander Archiv, Köln; VG Bild-Kunst, Bonn, 2018

Der Fotograf August Sander (Herdorf/Westerwald 1876–1964 Köln) genießt heute internationale Anerkennung. Seine Arbeiten sind in vielen großen Sammlungen innerhalb und außerhalb Deutschlands und in den USA vertreten.

In der Kölner Photographischen Sammlung/SK Stiftung Kultur wird mit dem August Sander Archiv der weltweit größte Bestand zum Werk des Fotografen betreut. Zwar stand in der Vergangenheit meist Sanders Portraitwerk „Menschen des 20. Jahrhunderts“ im Zentrum der Rezeption, doch befassten sich auch einige Publikationen und Ausstellungen mit seiner Landschaftsfotografie. Ausgehend von dem umfangreichen Bestand an landschaftlichen Aufnahmen Sanders in der Photographischen Sammlung/SK Stiftung Kultur werden in dieser Ausstellung vor allem die Rheinregion mit einigen unmittelbar angrenzenden Gebieten präsentiert. Im Fokus stehen neben Überblicksansichten auch botanische Motive, die Sanders große Nähe zu Natur und Umwelt verdeutlichen. Der Fotograf versuchte mit seinen Bildern, den Charakter der jeweiligen Landschaft oder Region zu beschreiben. Sander ging sogar so weit, von einer „Physiognomie“ der Landschaft zu sprechen – womit er vor allem die Wechselwirkungen zwischen natürlichen Gegebenheiten einerseits und den Folgen und Spuren menschlicher Aktivität andererseits bezeichnete.

Die in der Ausstellung gezeigten Aufnahmen August Sanders entstanden überwiegend von der Mitte der 1920er bis zum Beginn der 1940er Jahre. Insbesondere im Siebengebirge und am Mittelrhein fand er zahlreiche seiner Motive. Sie repräsentieren eine seinerzeit moderne ästhetische Auffassung im Kontext der sachlich dokumentarischen Fotografie.

Die ausgestellten Handabzüge wurden zwischen 1992 und 2017 von den originalen Glasplattennegativen aus dem Sander-Nachlass in der Photographischen Sammlung/SK Stiftung Kultur gefertigt. Einige der Motive können auf diese Weise zum ersten Mal vorgestellt werden.

Zur Ausstellung ist ein Katalog erschienen. Während der Ausstellung läuft im Dauerloop die WDR-Dokumentation von Anke Rebbert (2016) „Das Auge des Jahrhunderts“ (45 Min). Zudem werden in der Medienstation Fotografien von Gerhard Fleischer (geb. 1952) zu sehen sein, die das heutige Erscheinungsbild der Motive August Sanders dokumentieren. Kooperationspartner: Die Photographische Sammlung/SK Stiftung Kultur – August-Sander-Archiv Köln, Siebengebirgsmuseum der Stadt Königswinter und Mittelrhein-Museum Koblenz

Die Ateliergemeinschaft Metzgalerie e.V. präsentiert

Aussortiert

Vernissage: Freitag den 2. November 19:00 Uhr

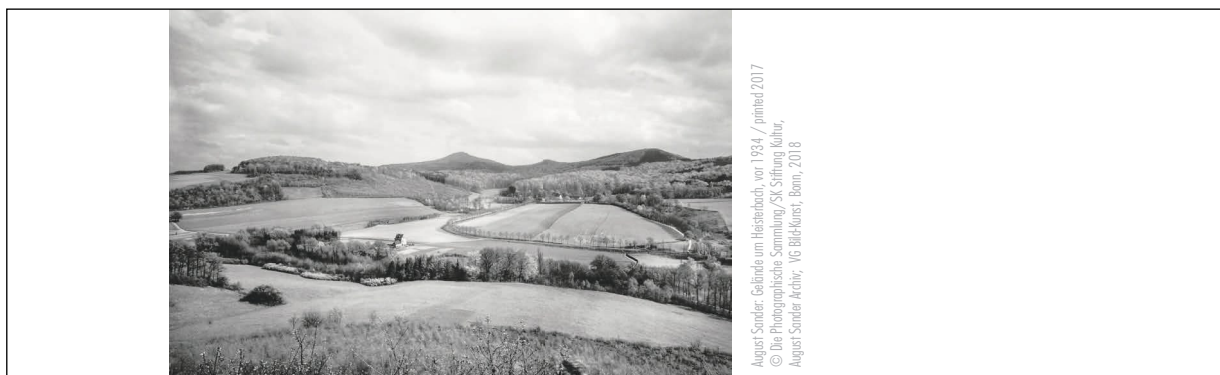
Die Künstler der Metzgalerie und Gäste äußern sich zu dem Begriff aussortiert in unterschiedlicher Weise und laden zum Dialog ein.

Christian Zsagar erzählt zeichnerisch von ‚Hasi‘ dem Stofftier, sein alter Vertrauter und Wegbegleiter. Als Berater und Sidekick ist er mittlerweile aussortiert, er ist alt und ihm quillt die Füllung aus dem Bauch, aber er wohnt jetzt in seinem Bücherregal und genießt die Sonne. Vera Zahnhausen stellt ein Keilrahmenobjekt, das aus dem Chaos des Wegwerfens und Aussortierens zu einer neuen Ordnung gefunden hat, aus. Markus Redert zeigt den fotografischen Nachlass einer fremden Person, den er vor dem Abfall bewahrt hat. Die provokante Arbeit stellt Fragen nach den Spuren, die jeder Einzelne hinterlässt und dem nach Umgang mit der Bilderflut. Colin Murphys Wandobjekt „brain of britain“ steht als Sinnbild für seinen persönlichen Brexit. Tobias Küch zeigt in seinem Triptychon „Prayerminutes“ drei Mädchen verschiedener Herkunft betend während einer von Obama veranlassten Schweigeminute nach einem Amoklauf in den USA. Grundlage und Inspiration zu dieser Arbeit war ein Pressefoto zu diesem Ereignis. Sylvia Kleins Stempel ist gleichzeitig die Idee zum Plakat der Ausstellung. Er thematisiert das Aussortiert werden bei Bewerbungsverfahren ebenso wie das Aussortiert werden als Person durch diesen Prozess. Helga Holletschek weist in ihrer Malerei auf das Aussortiert werden von Menschen an den Grenzen Europas hin. Barbara Gröbl beschäftigt sich in Ihrem Beitrag mit aussortierten weggeworfenen Gegenständen, Krimskrams und Krempel, den sie in abstrahierter Form zu einem Stillleben formt. Es geht um den Sinn von Dingen, dem Rausch des überflüssigen Konsums. Axel Eberhardt nimmt von der Natur Aussortiertes und von ihm Gefundenes als Ausgangsmaterial für seine künstlerische Arbeit. Auf humorvolle Weise thematisiert er menschliche Eigenschaften wie Triebe, Wünsche und Probleme. Kerstin Degen zeigt eine Serie von 5 Papierarbeiten, die den Unort ‚Verrichtungsbox‘ reflektieren. Anlass war ein Zeitungsartikel mit einem Foto der Box. Aussortiert werden hier jegliche Vorstellungen von lebenswerten Orten. Hans Artmann portraitiert in Öl auf Leinwand einen durch einen Unfall verkehrten Menschen. Dieser wurde durch einen tragischen Augenblick aus dem aktuell gelebten Leben aussortiert.



Geöffnet ist die Ausstellung: Sa./So., den 3./4. und 10./11. November 2018 jeweils von 11:00-18:00Uhr und nach Vereinbarung.

www.metzgalerie-koblenz.de | Emser Straße 74 | 56076 Koblenz



August Sander: Gelände um Heisterbach, von 1934 / primed 2017
© Die Photographische Sammlung/SK Stiftung Kultur,
August Sander Archiv, VG Bild-Kunst, Bonn, 2018

AUGUST
SANDER
DAS GESICHT DER LANDSCHAFT
Rheinland und Siebengebirge

20. Oktober 2018 bis 03. Februar 2019

MITTELREIN
MUSEUM
KOBLENZ

KOBLENZ
VERBINDET.

SIEBENGEIRGSMUSEUM
der Stadt Königswinter

SK Stiftung Kultur
der Sparkasse KölnBonn